

Newsletter AG Regionalbibliotheken

Ausgabe 04/2023 (Oktober 2023)



Abbildung 1: Bamberger Buch-Geschichten 2023/24 © Staatsbibliothek Bamberg, Fotos und Montage: Gerald Raab
Abbildung 2: Kartentisch der Landesbibliothek Oldenburg, Aufnahme Annika Östreicher.

Newsletter-Ausgabe 04/2023 (Oktober 2023)

–

Staatsbibliothek Bamberg

Bamberger Buch-Geschichten – Online-Vortragsreihe 2023/24

Von November 2023 bis Februar 2024 finden in der Staatsbibliothek Bamberg elf [Bamberger Buch-Geschichten](#) als virtuelle Vortragsreihe statt. Expertinnen und Experten berichten von in der Staatsbibliothek verborgenen Schätzen und geben Einblick in die historischen Sammlungen des Hauses. Die thematische Bandbreite der Vorträge reicht vom Mittelalter bis ins 19. Jahrhundert. Vorgestellt werden herausragende Objekte oder Objektgruppen aus dem Bibliotheksbestand, darunter reich ausgestattete Handschriften aus dem Umfeld Kaiser Heinrichs II., Raritäten aus den Anfangsjahren des Buchdrucks sowie einzigartige Dokumente der frühen Neuzeit.

Die Vorträge finden dienstags um 19:00 Uhr statt. Am 7. November 2023 eröffnen Dr. Doris Oltrogge (Köln) und Prof. Dr. Robert Fuchs (Köln) die Reihe mit dem Thema „Varietas colorum – Zur Farbenvielfalt der Reichenauer Buchmalerei“. Den letzten Vortrag am 6. Februar 2024 hält Dr. Karl Südekum (Würzburg) zu den mittelalterlichen Viten des heiligen Otto. Die Vorträge sind [online über Zoom](#) zu verfolgen (Meeting-Kenncode: SBB#23, Meeting-ID: 960 499 6049). Durchgeführt wird die Reihe in Zusammenarbeit mit der Otto-Friedrich-Universität Bamberg, der Volkshochschule Bamberg Stadt, dem Colloquium Historicum Wirsbergense und dem Historischen Verein Bamberg.

Bamberger Schätze mit optimierter Forschungsdokumentation bei Zotero

In einem Kooperationsprojekt zwischen Staatsbibliothek und Universitätsbibliothek Bamberg entstand eine neue, zeitgemäße Lösung für die [Forschungsdokumentation der Staatsbibliothek Bamberg](#). Diese listet die bibliographischen Angaben zu jener Literatur auf, die sich mit Bamberger Schätzen befasst. Mehr als 14.000 Literaturnachweise zu rund 3.500 Objekten wurden in das Literaturverwaltungsprogramm Zotero migriert und so leichter für Forschende nutzbar gemacht.

Handschriften, alte Drucke und Graphiken aus den historischen Sammlungen der Staatsbibliothek Bamberg stehen seit langem und bis heute im Fokus der Wissenschaft. Laufend erscheinen Aufsätze und Bücher, die über neueste Forschungsergebnisse informieren. Auch Veröffentlichungen, die sich an ein breites Publikum wenden, thematisieren die Bestände. Derartige Sekundärliteratur weist die Staatsbibliothek über die entsprechenden bibliographischen Daten in einer elektronischen Forschungsdokumentation nach.

Ab sofort sind die in der Forschungsdokumentation erfassten Literaturangaben über die Web-Version der kostenfreien, quelloffenen und den Prinzipien von Open Science entsprechenden Software Zotero online zugänglich. Das Literaturverwaltungsprogramm unterstützt beim Sammeln, Organisieren, Kommentieren, Zitieren und Teilen bibliographischer Daten. Das Portal [Bamberger Schätze](#) bietet beim Aufruf von Digitalisaten den zugehörigen Ausschnitt der Zotero-Datenbank an. Daneben ist der Onlinezugriff auf die komplette Forschungsdokumentation möglich.

Herbst-Büchersprechstunde 2023

Wie steht es um das vom Großvater geerbte alte Buch oder um die Goetheausgabe in schönen Ledereinbänden aus den 20er Jahren? Lohnt sich die kostspielige Restaurierung des schadhafte Buches? Sind die oft über Generationen gehüteten Familienschätze zu teuren, gesuchten Sammlerstücken geworden oder ökonomisch gesehen eher unbedeutend?

Antworten auf solche und ähnliche Fragen zu derartigen (Erb-)Stücken geben Expertinnen und Experten in den kostenfreien Büchersprechstunden. Diese werden zweimal pro Jahr angeboten, sie richten sich an Privatpersonen.

Die nächste Büchersprechstunde findet statt am Samstag, dem 21. Oktober 2023, ab 13:00 Uhr. Sie begutachten ihnen vorgelegte alte Bücher und Handschriften, helfen bei der inhaltlichen Bestimmung und beraten zu Fragen der Aufbewahrung, Restaurierung und Werteschätzung. Anmeldungen werden ab 9. Oktober 2023 telefonisch unter 0951 95503-121 entgegengenommen.

Bibliotheksdirektorin Prof. Dr. Bettina Wagner und ihr Stellvertreter Dr. Stefan Knoch, die Leiterin der Bibliothek des Bamberger Metropolitankapitels Maria Kunzelmann, Buchrestauratorin Sabine Schumm sowie die Inhaber zweier renommierter Bamberger Buchantiquariate, Robert Lorang und Dieter Zipprich, werden womöglich den ein oder anderen Schatz gehoben, aber auch Träume zerstören.

—

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Ausstellung „Bilder einer Stadt. Bremen in alten Reiseführern“

Vom 11.10.2023 bis zum 14.01.2024 präsentiert die SuUB Bremen im Ausstellungsraum in der Zentrale historische Reiseführer zu Bremen. Zu Beginn des 19. Jahrhunderts entstand in Deutschland eine neue Literaturgattung als Antwort auf das veränderte Reisen: Die Reiseführer. Eng verbunden mit dem Namen Karl Baedeker (1801 – 1859), vermittelten die Reiseführer mit ihren Beschreibungen über sehenswerte Architektur, Kultureinrichtungen, Parkanlagen oder historische Denkmäler ein möglichst objektives Bild einer Stadt. Reiseführer grenzten sich sowohl von Reisebeschreibungen ab, jenen (nicht für den Druck bestimmten) Niederschriften, die persönliche Eindrücke einer fremden Stadt festhielten, als auch von den ausführlichen, meist noch auf Latein verfassten Stadtbeschreibungen der Aufklärung. Die „Führer für Fremde“ bestachen durch kurze, knappe Darstellungen. Durch und praktische Hinweise wurden sie zu hilfreichen Begleitern von Reisenden. Doch fernab aller Standardisierung schafften und schufen Reiseführer stets Bilder einer Stadt – auch ohne Abbildungen. Die Ausstellung zeigt die Bilder über Bremen, die Reiseführer des 19. Jahrhunderts generierten.

Carmen Nova – Einziges Bibliotheksexemplar in der SuUB Bremen

Es gibt Bücher, die gibt es gar nicht. Ein solches ist die Kriminalnovelle „Carmen Nova“: Ein schmales Bändchen von 50 Seiten, dessen Autor laut Titel Umberto Eco ist. Doch handelt es sich hierbei um eine Fälschung: Weder die Angabe des Verfassers, noch der Autor des

Nachworts, der mit Roland Barthes angegeben wurde, ist zutreffend; die ISBN ist gefälscht und auch den Verlag Doppelnull in Zürich gibt es nicht. Mithin sind alle Angaben zum Impressum frei erfunden.

Die Kriminalnovelle löste jüngst, nach der Entdeckung durch den Literaturwissenschaftler PD Dr. Niels Penke von der Universität Siegen, über die in den sozialen Medien berichtet wurde, einen regelrechten „Medienrummel“ aus. Mitte Juli 2023 erschienen Artikel in Der Welt und in der Neuen Züricher Zeitung, Ende August zog die FAZ nach. Der Deutschlandfunk produzierte am 19. Juli ein Podcast mit Niels Penke, am 28. August gab er dem SWR2 in Kultur aktuell ein Interview. Der Worldcat weist weltweit nur zwei Bibliotheken nach, in der ein Exemplar überliefert ist: Die Staats- und Universitätsbibliothek Bremen und die Stadtbibliothek Schaffhausen in der Schweiz. Dies erzeugte Handlungsdruck.

Die SuUB hat daraufhin zunächst das Original vor Diebstahl geschützt, das kleine Bändchen in die Rara-Aufstellung umgearbeitet und für die Langzeitarchivierung in einen passgenauen säurefreien Umschlag eingebettet. Die „gefakte“ Kriminalnovelle Carmen Nova wurde kurzerhand digitalisiert und online in den [Digitalen Sammlung](#) präsentiert, um der starken Nachfrage zu begegnen (429 Zugriffe in den ersten Stunden des Onlinestellens).

Der Freundeskreis der SuUB Bremen plant eine Podiumsdiskussion mit dem Literaturwissenschaftler Niels Penke zu diesem Werk, zu den Umständen seiner Erwerbung und zu Fälschungen in der Literatur.

—

Forschungsbibliothek Gotha (FB Gotha) der Universität Erfurt

Neues Kooperationsprojekt „Dealing with Material Culture in the Eastern Mediterranean. Between Excavation and Digitization“

Die FBG ist eine der Partnerinnen des neu angelaufenen Projekts „Dealing with Material Culture in the Eastern Mediterranean. Between Excavation and Digitization“, das von der Universität Marburg in Zusammenarbeit mit der Ayn Shams Universität (Kairo, Ägypten), der Universität von Alexandria und der American University of Beirut durchgeführt wird. Finanziert wird das Projekt im Rahmen des Ta'ziz Programms des DAAD.

Ziel des Projekts ist die Förderung der Zusammenarbeit auf den Gebieten der Ägyptologie, Islamwissenschaft, Klassischen Archäologie und der Geschichte der Pharmazie und Medizin zwischen deutschen, ägyptischen und libanesischen Forschungseinrichtungen. In der deutsch-ägyptisch-libanesischen Zusammenarbeit soll ein holistischer Zugang zu Materialität in Lehre und Forschung (z.B. Bewahrung kulturellen Erbes, Nachhaltigkeit) entwickelt werden. Ein Kick-Off Meeting fand vom 12. bis 14. September in Kairo statt.

Reihe „Gotha Manuscript Talks“

Die erfolgreiche Online-Reihe „[Gotha Manuscript Talks](#)“ wird im Herbst mit Terminen am 4. Oktober, 18. Oktober, 1. November und 15. November fortgesetzt. Vier Expert*innen sprechen über Themen rund um die orientalische Manuskriptkultur, darunter die Tätigkeiten von Kopisten in mamlukischen Bibliotheken, die Herstellung illustrierter Handschriften, die einem osmanischen Historiker und Hofbeamten des 16. Jahrhunderts zugeschrieben werden, den Handel mit Handschriften in Kairo in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts und die Herstellung illuminierten Handschriften unter den Mamluken.

Reihe „Perthes im Gespräch“

„Perthes im Gespräch“ nimmt einmal im Quartal neueste Ergebnisse der Erschließung, Erhaltung und Erforschung der Sammlung Perthes Gotha in den Blick. Im September stellt Dr. Christian Lotz (Herder-Institut für historische Ostmitteleuropaforschung Marburg) unter dem Obertitel „Sozialistische Globalisierung“ seine Forschungen zur Karta Mira/Weltkarte 1:2.500.000 vor, an deren Konzeption und Herstellung seit 1956 auch der VEB Hermann Haack beteiligt war. Im Dezember widmet sich Hannes Friese (Leipzig) am Beispiel der in der Forschung bisher kaum wahrgenommenen fotografiegeschichtlichen Diskurse in „Petermanns Geographische Mitteilungen“ den wechselseitigen Beziehungen zwischen Fotografie und Kartografie, deren Medien seit dem 19. Jahrhundert die Moderne en masse bestimmen. Beide Referenten sind Alumni des Herzog-Ernst-Stipendienprogramms des Forschungszentrums Gotha.

Tag der offenen Perthes-Sammlung

Das 2022 von der Forschungsbibliothek neu etablierte Veranstaltungsformat „Tag der offenen Perthes Sammlung“ wird am 21. Oktober mit vier Sonderführungen zur Geschichte des Perthes Verleges und seiner Sammlungen fortgeführt. Das Angebot erfreut sich immer größerer Beliebtheit. Alle Führungen waren innerhalb weniger Tage ausgebucht.

Fortbildung „Alte Drucke“

Vom 7. bis 8. November 2023 findet in der FBG eine Katalogisierungsschulung für Alte Drucke mit einer Einführung in die Provenienzrecherche und -erschließung statt. Veranstaltet wird die Schulung von der Kommission Altbestände des Deutschen Bibliotheksverbandes. Referenten sind Christoph Boveland (HAB Wolfenbüttel), Dietrich Hakelberg (DBV-Kommission Provenienzforschung und Provenienzerschließung, FBG) und Evelyn Pätzold (FBG).

Workshop zu Ansätzen und Perspektiven digitaler Sammlungsvisualisierungen

Am 10. November 2023 veranstaltet die FBG unter der Leitung von Dr. Hendrikje Carius den Workshop [Vom Erkunden zur Erkenntnis? Ansätze und Perspektiven digitaler Sammlungsvisualisierungen](#). In dem Workshop wird der aktuelle Stand der Informationsvisualisierung von Sammlungen diskutiert und ein praxisorientiertes Co-Design-Format zur Entwicklung von Visualisierungskonzepten für ausgewählte Sammlungen angeboten. Anmeldungen zur Tagung sind bis zum 31.10.2023 per E-Mail an veranstaltungen.fb@uni-erfurt.de möglich.

—

Universitätsbibliothek der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

Virtuelle Ausstellung „Schatzkammer des Wissens“

In der Deutschen Digitalen Bibliothek veröffentlichte die Universitätsbibliothek die virtuelle Ausstellung „[Schatzkammer des Wissens – die Universitätsbibliothek Erlangen-Nürnberg im Wandel der Zeit](#)“. Der Blick zurück auf 280 Jahre Universitätsbibliothek stellt Bücher-Schätze aus den markgräflichen Privat- und Hofbibliotheken in Bayreuth und Ansbach, den Gelehrtenbibliotheken des 18. Jahrhunderts in den Mittelpunkt. Ein Kapitel der Ausstellung befasst sich mit den Beständen der Bibliothek der ehemaligen reichstädtischen Universität in Altdorf, deren Anfänge bis 1526 zurückreichen.

Eine bearbeitete Nautiluschale des 18. Jahrhunderts, die Handzeichnungen des 14. bis 18. Jahrhunderts aus Nürnberger Künstlerwerkstätten, antike Münzen oder Dokumente aus dem 1. Weltkrieg lenken den Blick auf die Spezialsammlungen. Am Ende stehen die Gebäude und ihre Nutzung im Mittelpunkt, die Alte Universitätsbibliothek, bezogen vor 110 Jahren, und die Neubauten des 20. Jahrhunderts.

–

Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek Hannover

XI. Leibniz-Kongress

Vom 31. Juli bis 4. August 2023 fand der XI. Leibniz-Kongress in Hannover statt, an dem über 230 Forschende teilnahmen. Der von der Gottfried-Wilhelm-Leibniz-Gesellschaft, der Leibniz Universität Hannover und der Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek organisierte Kongress stand unter dem Motto: „Le present est plein de l’avenir, et chargé du passé“ („Die Gegenwart ist mit der Zukunft angefüllt und mit der Vergangenheit beladen“).

Der Kongress war eine wichtige Gelegenheit, den während der Pandemie eingeschränkten internationalen Kontakt unter Leibniz-Forscher:innen wiederzubeleben, und ermöglichte jüngeren Forschenden einen Einstieg in die Leibniz-Community.

Im Rahmen des Kongresses wurde Sven Erdner, Mitarbeiter im Leibniz-Archiv der GWLB, mit dem „VGH-Preis für hervorragende Leibniz-Dissertationen“ ausgezeichnet. Er erhielt eine der drei jeweils mit 2.000 Euro dotierten Auszeichnungen. In seiner Dissertation rekonstruiert er den gesamten Prozess der Erforschung der Geschichte des welfischen Fürstenhauses durch Leibniz und macht sie bis in ihre Einzelheiten nachvollziehbar. Seine Arbeit bildet einen vielseitigen Beitrag zu einem noch in der Formierung befindlichen Forschungsfeld und leistet eine gründliche Aufarbeitung des sogenannten Prioritätsstreites zwischen Leibniz und dem italienischen Genealogen und Historiker Lodovico Antonio Muratori.

Erschließung und Digitalisierung der historischen Adressbücher der Stadt Hildesheim

Mit einem von der VGH-Stiftung geförderten Projekt beabsichtigen die GWLB und das Stadtarchiv Hildesheim, diesen sowohl für die wissenschaftliche Forschung als auch die

interessierte Öffentlichkeit bedeutenden Bestand der [historischen Adressbücher der Stadt Hildesheim](#) digital zugänglich zu machen. Zugleich soll die Sichtbarkeit des kulturellen Erbes des Landes Niedersachsen sowie dessen bewahrende Institutionen auf diesem Wege erhöht werden. Im Rahmen des Projekts werden insgesamt 87 Adressbuch-Bände mit ca. 35.000 Seiten digitalisiert.

Erschließung und Digitalisierung des Hannoverschen Magazins sowie des Wöchentlichen Hannoverischen Intelligenz-Zettels

Ziel eines neuen, vom Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur geförderten Projektes ist die [virtuelle Bereitstellung des Hannoverschen Magazins](#) (1814-1850) sowie des Wöchentlichen Hannoverischen Intelligenz-Zettels (1732-1735). Beide Zeitschriften markieren je den Beginn und das Ende des über 120 Jahre erschienenen Hannoverschen Magazins als eines der Leitmedien der Zeit der Personalunion und des Kurfürstentums und Königreichs Hannovers.

Weltwissen als Schulwissen. Geographische Wissensbestände des Kolonialismus in niedersächsischen Schulbibliotheken

Im neuen Projekt „[Weltwissen als Schulwissen](#)“ werden historisches Kartenmaterial und geographische Quellen aus niedersächsischen historischen Schulbibliotheken hinsichtlich der in ihnen enthaltenen Wissensbestände mit Bezug zum Thema Kolonialismus erschlossen, digitalisiert und erforscht.

Restaurierung stark geschädigter Inkunabeln

Ziel des Projektes ist die [restauratorische Bearbeitung von insgesamt acht Inkunabeln](#) der Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek. Die Werke weisen unterschiedliche Schädigungen auf: neben losen Lagen und Blättern liegen starke Schädigungen der Einbände und Bindungen vor. Fehlende Schließenteile und geschädigte Holzdeckel erweitern das Schadbild ebenso wie Schädigungen und Verschmutzungen des Papiers der Druckseiten. Im Projekt werden nur typographische Inkunabeldrucke auf Papier restauriert.

Entsäuerung von Tageszeitungen

Im Rahmen eines Projekts werden über 1.000 Bände von Tageszeitungen mit einem Gesamtgewicht von 6,2 Tonnen der Entsäuerung zugeführt, darunter z. B. die Hildesheimer Allgemeine Zeitung.

Bestände der GWLB jetzt auch im TIB-Portal auffindbar

Seit Mitte August 2023 können Nutzende, die im TIB-Portal nach Literatur suchen, nun auch die Bestände GWLB einsehen. Die Nutzenden der TIB profitieren dabei besonders von dem umfassenden Bestand an geisteswissenschaftlicher Fachliteratur, mit dem die GWLB die Literaturversorgung der Leibniz Universität Hannover in den Fächern Geschichte, Philosophie und Theologie sicherstellt.

Freunde & Förderer spenden Scanner für Regionalbibliothek in Rivne, Ukraine

Mit dem Kriegsbeginn im Februar 2022 in der Ukraine verband sich für die Freunde & Förderer der GWLB der Wunsch, Gelder für die Hilfe des Fortbestands der ukrainischen Bibliotheken bereitzustellen. So wurde mithilfe des Netzwerks Kulturgutschutz Ukraine ein Scanner an die Regionalbibliothek in Rivne gespendet. Dieser ist nach langer Reise wohlbehalten eingetroffen und kann nun dabei helfen, Kulturgut zu sichern.

—

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Max Reger und sein Interpret Karl Straube. Eine Künstlerfreundschaft zwischen Inspiration und Einflussnahme

Sie wären in diesem Jahr gemeinsam 300 Jahre alt geworden: Der Komponist Max Reger (1873–1916) und der virtuose Organist Karl Straube (1873–1950). Zum Jubiläum ist das Max-Reger-Institut (MRI) mit der Ausstellung „Max Reger und sein Interpret Karl Straube. Eine Künstlerfreundschaft zwischen Inspiration und Einflussnahme“ zu Gast in der Badischen Landesbibliothek.

Die Ausstellung widmet sich den beiden bedeutenden Musikerpersönlichkeiten, die einander wechselseitig förderten. Anfangs unterstützte der schon arrivierte Organist den um Anerkennung kämpfenden Komponisten. Aus dem künstlerischen Austausch entwickelte sich eine vertrauensvolle Freundschaft. Reger schätzte Straubes Rat und gewährte ihm, auch als er längst ein berühmter Komponist war, Einblick in Werke, die noch im Entstehen begriffen waren. Straubes Einsatz für Reger als Thomasorganist und Professor am Leipziger Konservatorium prägte nicht zuletzt die Sicht mehrerer Organistengenerationen auf Reger.

Die Ausstellung des Max-Reger-Instituts thematisiert diese über das Orgelwerk hinausreichende, das gesamte Schaffen Regers betreffende Beziehung und zeigt eine Fülle kalligraphisch schöner, deutlich lesbarer Autographen, deren Mehrfarbigkeit den Impetus des Schreibens und Komponierens widerspiegelt. Die Autographensammlung des Max-Reger-Instituts umfasst rund ein Drittel aller Musikhandschriften des Komponisten und wird in der Badischen Landesbibliothek aufbewahrt.

Die Ausstellung ist zu den Öffnungszeiten der Badischen Landesbibliothek vom 27. September 2023 bis 13. Januar 2024 frei zugänglich.

—

Bayerische Staatsbibliothek, München

Musikwissenschaftliche Tagungen in München

Im Anschluss an die internationale MedRen-Tagung in München fand in der Bayerischen Staatsbibliothek von 31.7. bis zum 2.8.2023 die interdisziplinäre Fachtagung „[The Munich Court Chapel at 500. Tradition, Devotion, Representation](#)“ statt. Begleitet wurden beiden Tagungen von einer Schatzkammer-Schau mit Musikschätzen der Bibliothek. Präsentiert wurde u.a. die Carmina Burana.

„Große Welle von Kanagawa“

Die Bayerische Staatsbibliothek hat kürzlich eines der bekanntesten Kunstwerke der Welt erworben: die „[Große Welle](#)“ von Katsushika Hokusai (1760 – 1849). Das Werk wurde von Hokusai in den Jahren 1830/32 geschaffen und gehört zu seiner wohl berühmtesten Holzschnittserie, den „36 Ansichten des Berges Fuji“. Der Druck bildet den Schluss- und zugleich Höhepunkt einer Reihe von Erwerbungen von Werken Hokusais, die die Bibliothek in den letzten Monaten tätigen konnte.

Ausstellung „Max Dudler – Bauen für Bücher“

Die Bayerische Staatsbibliothek und das Architekturbüro Max Dudler präsentieren vom 20.10.2023 bis 4.2.2024 die Ausstellung „[Max Dudler – Bauen für Bücher](#)“. Mit Architektur-Modellen, Plänen und Wettbewerbsentwürfen nähert sich die Schau aus verschiedenen Blickwinkeln dem Schaffen von Max Dudler im Bereich Bibliotheksbau. Fotografische Arbeiten, Filme und Hörstationen machen den Besuch zu einem multimedialen Erlebnis.

—

Stadtbibliothek Nürnberg

Vogelmalerei: Prächtige, 200 Jahre alte Bildtafeln enthüllen den Wandel in der einheimischen Vogelwelt

Das größte und schönste deutsche Tafelwerk zu einheimischen Vogelarten erschien im Kunstverlag des Nürnberger Kunsthändlers Johann Friedrich Frauenholz (1758-1822). Die im Zeitraum von 16 Jahren zwischen 1805 und 1821 veröffentlichten 30 Lieferungen mit 181 Tafeln bieten einen faszinierenden Einblick in die Vogelwelt Deutschlands im 19. Jahrhundert. Rund 120 Vogelarten werden überwiegend in ihrer natürlichen Größe in großformatigen Kupferstichen vorgestellt, die der Hauptautor Johann Wolf (1765-1824) aufgrund der nuancenreichen Kolorierung als „eigentliche Malerei“ anpries.

Eines der 35 weltweit erhaltenen Exemplare bewahrt die Stadtbibliothek Nürnberg. Die in Kooperation mit dem Landesbund für Vogel- und Naturschutz e.V. vorbereitete Ausstellung versucht den Brückenschlag in die Gegenwart: Ausgewählt wurden Darstellungen von Vögeln, die auch heute noch für Nürnberg und Umgebung nicht nur aus Sicht des Arten- und Klimaschutzes von besonderer Bedeutung sind. Die [Ausstellung](#) mit Begleitprogramm in Kooperation des Landesbundes für Vogel- und Naturschutz e.V. und der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist vom 3. November 2023 bis 3. Februar 2024 in der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg – Stadtbibliothek Zentrum zu sehen.

—

Landesbibliothek Oldenburg

Beginn eines Forschungsprojekts zur Bibliothek des Aufklärers Gerhard Anton Gramberg

In der Landesbibliothek Oldenburg startete am 1. August 2023 das auf drei Jahre ausgelegte Forschungsprojekt „Insonderheit die Deutsche Literaturgeschichte zog mich stets an.“ – Zueignungen und Annotationen in der Büchersammlung des Oldenburger Gelehrten und Arztes Gerhard Anton Gramberg im Kontext lokaler und überregionaler Eliten um 1800“. Das Projekt wird vom Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur finanziert. Die Büchersammlung Grambergs, der zu den führenden Intellektuellen Oldenburgs um 1800 gehörte, ist in der Landesbibliothek Oldenburg weitgehend erhalten.

Bisher wurde Gerhard Anton Gramberg meist nur als Mediziner wahrgenommen, aber er stand bekanntermaßen auch in regem Briefkontakt mit Literaten und Gelehrten seiner Zeit. Deshalb sind neue Erkenntnisse über seine Position in den Gelehrtennetzwerken der Aufklärung und über seine eigenen geistwissenschaftlichen Forschungen zu erwarten, wenn seine Bücher jetzt erstmals systematisch auf Zueignungen, Provenienzen und Annotationen durchgesehen und in prosopographische Kontexte eingeordnet werden.

Kartenschätze aus dem Verlag Homann in Nürnberg. Ausstellung vom 25.8. bis 28.10.2023

Der von Johann Baptist Homann (1664–1724) im Jahr 1702 in Nürnberg gegründete Verlag entwickelte sich im 18. und 19. Jahrhundert rasch zum bedeutendsten Hersteller von Landkarten und Atlanten in Deutschland. Die Homann-Karten zeichneten sich durch ihre dekorativen Kartuschen und ihre Qualität in Kupferstich und Kolorierung aus. Die exakte ‚Vermessung der Welt‘ stand bei ihnen nicht so sehr im Vordergrund wie die Thematik: Auf einer Karte der Weihnachtsflut von 1717 ergänzen Bilder von Wettergöttern und ein ausführlicher Ereignisbericht die kartierte Reichweite der Überschwemmungen.

Vom 25.8. bis 28.10.2023 zeigt eine [Ausstellung](#) in der Landesbibliothek Kartenschätze aus dem Verlag Homann in Nürnberg. Die Exponate der Ausstellung stammen größtenteils aus der rund 500 Blätter umfassenden Kartensammlung von Michael Remmers (Wilhelmshaven), die die Landesbibliothek Oldenburg Ende 2022 erworben hat. Darunter befinden sich Welt-, Länder- und Städtekarten, Sternenkarten, Kartierungen des historischen Oldenburger Landes und Umlandes, Anschauungstafeln mit der Ausrüstung von Kriegsschiffen und Befestigungsanlagen sowie fiktive Karten wie die über das Schlaraffenland. Auf einem digitalen Kartentisch in der Ausstellung lassen sich alle Blätter im Detail betrachten. Zur Ausstellung ist ein Katalog erschienen.

–

Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz

Wichtige Briefkonvolute aus dem Nachlass der Familie Baedeker digitalisiert

Seit 1993 ist die Rheinische Landesbibliothek im Besitz einer umfangreichen Sammlung von Briefen, Fotos und Postkarten der Familie Baedeker. Darunter finden sich nicht nur Dokumente des Verlagsgründers Karl Baedeker (1801-1859) selbst, sondern auch Korrespondenzen von

Enkeln und der gesamten Familie bis ins 20. Jahrhundert. Neben den Briefen von Karl Baedekers Sohn und Nachfolger in der Verlagsleitung, Fritz Baedeker (1844-1925), an seine Frau Florentine, genannt Flöry (1849-1916) ist die umfangreiche Korrespondenz von Dietrich Wilhelm Landfermann (1800-1882) mit seiner Tochter Flöry und seinem Schwiegersohn Fritz Baedeker aus den Jahren nach dem Umzug des Verlages nach Leipzig 1872 von besonderer Bedeutung. Der Reformpädagoge und preußische Abgeordnete Dietrich Wilhelm Landfermann hat die Schulpolitik der preußischen Rheinprovinz als Koblenzer Regierungs- und Provinzialschulrat über 30 Jahre hinweg entscheidend mitgestaltet und geprägt.

Die 31 Briefe wurden transkribiert und die wichtigsten Daten (wie Signatur, Adressat/en, Datierung etc.) wurden ebenso wie eine kurze Inhaltsangabe über die Verbunddatenbank Kalliope (<https://kalliope-verbund.info/>) erfasst. In einem weiteren Schritt wurden die Briefe digitalisiert und stehen nun der Forschung über das rheinland-pfälzische Digitalisierungsportal dilibri (<https://www.dilibri.de/>) zur Verfügung. Der umfangreichere Briefwechsel Fritz Baedekers mit seiner Frau Flöry befindet sich noch in der Bearbeitung. Davon sind bereits 100 Briefe in Kalliope erfasst und digitalisiert.

Rheinische Landesbibliothek erwirbt Briefkonvolut von Mathilde von Unruh

Die Rheinische Landesbibliothek konnte eine Sammlung mit Briefen von Mathilde von Unruh von privater Hand erwerben. Mathilde von Unruh (1886-1985), die Schwester des Dichters Fritz von Unruh (1885-1970), zog Ende 1915 mit ihrer Mutter und ihren Schwestern Helene, Hilda und Karla auf das Familiengut Oranienhof bei Diez an der Lahn, wo sie – wie auch ihre Schwester Karla – als Malerin arbeitete. Nach dem Ersten Weltkrieg wurde das Hofgut zu einer Begegnungsstätte für Literatur- und Kunstbegeisterte. Im Gästebuch, das sich im Stadtarchiv Koblenz befindet, sind unter anderem Einträge der Intendanten Max Reinhardt und Gustav Hartung, der Pianistin Elly Ney, des Schriftstellers Jakob Kneip und des französischen Musikers und Übersetzers Jacques Benoist Mèchin zu finden.

Die neu erworbenen Briefe sind an Marie (1890-1973) gerichtet, die jüngste der drei Schwestern. Sie beginnen nach dem Umzug Mathildes 1915 und reichen bis zum Ende der vierziger Jahre. Mit ihren lebendigen Berichten des Lebens auf Gut Oranienhof und ihren Kommentaren zum Zeitgeschehen sind sie ein wichtiges Zeugnis regionaler Geschichte. Sie ergänzen den Bestand zu Fritz von Unruh, der sich bereits in der Rheinischen Landesbibliothek befindet und neben seinen gedruckten Werken auch zahlreiche Briefe des Dichters umfasst.

–

Württembergische Landesbibliothek Stuttgart

Ausstellung „Musik aufs Auge“

Die Württembergische Landesbibliothek Stuttgart zeigt vom 27. September 2023 bis 5. Januar 2024 eine Ausstellung „[Musik aufs Auge](#)“. In dieser Ausstellung wird Musik sichtbar. Sie zeigt, dass Musik mit den Augen wahrgenommen, gesehen und nicht nur gehört werden kann.

Die Ausstellung präsentiert Objekte unterschiedlichster Materialität. Ein Großteil davon gehört nicht in den Bereich des geschriebenen Wortes, sondern ist Notenschrift, bewegtes Bild oder Klangobjekt. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie private Sammler von Tübingen bis New York haben die Ausstellung durch ihr Know-how und durch besondere Objekte

bereichert. Neben der Präsentation verschiedenster Notenschriften geht es um die Visualisierung von Musik – etwa in der Fotografie oder in Musikvideos – sowie um das Erleben von Musik durch Menschen mit eingeschränktem Hörsinn. Spannende Beispiele zeigen, inwieweit Musik visuell wahrgenommen werden kann, sich beim Hören Farben und Bilder einstellen. – Flankiert wird die Schau von Führungen sowie einem abwechslungsreichen Veranstaltungsprogramm.

Neue Vortragsreihen ab Oktober 2023

Die WLB bietet ab Oktober 2023 neue Vortragsreihen an.

Die erste, rein [digitale Vortragsreihe](#), behandelt das Thema „[Schreiben](#)“. Was haben „mächtige Gefühle“, „Fleischkonsum“ und „Maria Theresia“ gemeinsam? Über diese Themen sind in jüngerer Vergangenheit wissenschaftliche Bücher entstanden, die mit einem Preis ausgezeichnet wurden. Zur Diskussion steht das Schreiben wissenschaftlicher Prosa und erfolgreicher Wissenschaftskommunikation. Referentinnen und Referenten geben Einblicke in die Schreibpraxis sowie zu den aktuellen und neuen Herausforderungen beim Schreiben aus unterschiedlichen Perspektiven.

Die Vortragsreihe „[Stimmen aus der Ukraine!](#)“ knüpft an die früheren Reihen zur Ukraine an. Es sprechen ukrainische Forscherinnen aus deutschen Hochschulen über die aktuelle Situation in der Ukraine vor dem Hintergrund ihrer fachlichen Expertise. Es geht um gesellschaftlichen und politischen Wandel in Europa und in der Ukraine, um Nationalbewusstsein und Ideologien. Im Blickpunkt stehen eine kritische Analyse des Zeitgeschehens, aber auch konkrete Folgen des Krieges. Die persönlichen Erfahrungen der Forscherinnen ergänzen die Diskussion um eine wertvolle Dimension.

Landesbibliographie Baden-Württemberg feiert Jubiläum

1973 wurde das Unternehmen Landesbibliographie Baden-Württemberg als Kooperation der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe und der Württembergischen Landesbibliothek Stuttgart gestartet - vor genau 50 Jahren. Zunächst in gedruckter Form, seit 1999 auch online abrufbar, wurden in diesen fünf Jahrzehnten ca. 500.000 Bücher, Broschüren, Zeitschriften und Aufsätze sowie audiovisuelle und elektronische Medien erschlossen und darüber hinaus ca. 50.000 Persönlichkeiten aus dem Bundesland Baden-Württemberg und seinen historischen Vorläufern erfasst. In diesem Jahr migriert die Landesbibliographie in den Verbundkatalog K10plus. Aus diesem Anlass bietet die Württembergische Landesbibliothek eine kleine Vortragsreihe zum Thema Landesbibliographie und Landeskunde an. Alle Veranstaltungen finden hybrid sowohl im Vortragssaal der Württembergischen Landesbibliothek Stuttgart als auch online (<https://bitbw.webex.com/meet/wlb>) statt.

Referenten sind: Mittwoch, 8. November 2023, 18:00: Gritt Brosowski (Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern, Schwerin) - Regionalbibliographien und Perspektiven (Arbeitstitel; 08.11.2023); Gerrit Heim (Badische Landesbibliothek Karlsruhe), Dr. Anja Thalhofer (Württembergische Landesbibliothek Stuttgart) - Werkstattbericht zur Migration der Landesbibliographie Baden-Württemberg (Arbeitstitel; 22.11.2023); Prof. Dr. Sabine Holtz (Universität Stuttgart) - Landesgeschichte und Regionalaspekte (Arbeitstitel; 06.12.2023)

—

Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel

Eine neue Publikation präsentiert Künstlerbücher in der Herzog August Bibliothek

Künstlerbücher stellen in der Herzog August Bibliothek seit den 1950er Jahren einen besonderen Sammlungsschwerpunkt dar. Künstlerbücher – ein facettenreiches Genre: Sie erzählen Geschichten, appellieren, illustrieren, kontextualisieren; sie sind performativ, lebendig, spielerisch und doch auch kritisch, politisch, ja sogar abgründig.

[Der rote Faden](#) stellt eine Auswahl der buchkünstlerischen Erwerbungen der Herzog August Bibliothek aus den Jahren 2000 bis 2020 in Text und Bild vor. Mit zahlreichen Abbildungen und Hintergrundinformationen werden 20 Künstlerbücher von Buchkünstler*innen in den Blick genommen, die in ihren Themen, Materialien und Techniken ganz unterschiedlich sind und verdeutlichen, dass sich der rote Faden der Ankaufspolitik aus vielen Strängen konstruiert, aber durchaus verwoben ist. Mag die künstlerische Auseinandersetzung mit dem Medium Buch noch so experimentell sein in Form, Farbe und Material, verweisen doch die aktuellen Positionen auch auf den Altbestand der Herzog August Bibliothek und gewähren einen anderen Blick auf die historische Sammlung: Künstlerbücher fordern auf, die Perspektive zu wechseln, Dinge neu und wieder zu sehen, zu hinterfragen, zu begreifen und manchmal auch einfach nur zu staunen.

—

Impressum

Arbeitsgemeinschaft der Regionalbibliotheken
in der Sektion 4 des dbv

—

Redaktion des Newsletters

Dr. Maria Hermes-Wladarsch,
Leiterin der Historischen Sammlungen,
Handschriften und Rara
Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
Email: hermes@suub.uni-bremen.de